



Fundstücke

Helme, Schwerter, Broschen – alle Fundstücke sind einzigartig.



Die Schildkrötenformation ist eine römische Erfindung.

Die römische Armee

Ein festes Heer braucht das Römische Reich, beschloss Kaiser Augustus eines Tages und sorgte dafür, dass ein bleibender Stamm von Soldaten ausgebildet wurde. Kein Bauer musste mehr seine Felder und sein Vieh im Stich lassen, wenn der Krieg ausgerufen wurde. Und kein Handwerker seine Arbeit niederlegen, wenn es darum ging, die Grenzen zu schützen. Soldatsein war nun ein richtiger Beruf.

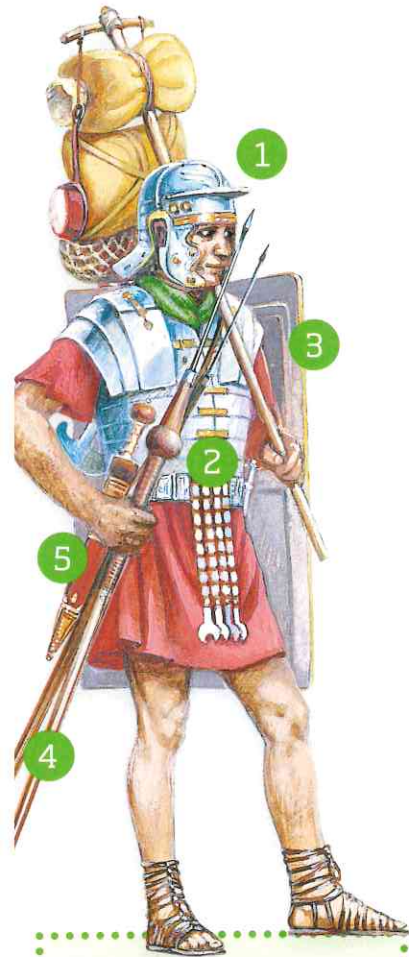
Die Prüfung

Die römischen Soldaten hießen Legionäre. Sie wurden gut entlohnt. Legionäre erhielten regelmäßigen Sold und wertvolle Geschenke, wenn sie für den Kaiser einen Sieg errangen. Nach 25 Dienstjahren in der Armee bekamen sie eine Abfindung in Geld, manchmal sogar ein Stück Land. Aber nicht jeder, der wollte, wurde Legionär. Eine Kommission musterte die Kandidaten und entschied, ob sie die Voraussetzungen erfüllten. Denn ein zukünftiger Legionär

war römischer Bürger, hatte einen guten Ruf, war mindestens 1,65 Meter groß und 20 Jahre alt. Er hatte Augen wie ein Adler und in der Schule gut aufgepasst: Er konnte Latein, lesen, schreiben, zählen und rechnen. Wer aufgenommen wurde, verpflichtete sich, 25 Jahre lang dem Heer zu dienen. Darauf schwor er einen Eid. Danach wurde er einer Zenturie zugeteilt und erhielt eine Summe Geld auf die Hand. Damit deckte er die Reisekosten zu seiner Truppe.

Tägliches Training

Die Ausbildung der Rekruten war hart und anstrengend. Vier Monate lang wurden die Neulinge gedrillt. Schließlich mussten die Legionäre, die gegen die Feinde antraten, körperlich fit sein! Sie trainierten, im Gleichschritt zu gehen, schnell zu laufen, zu reiten, zu schwimmen und Steine zu schleudern. Das Ziel war, dreimal im Monat 30 Kilometer in fünf Stunden zurückzulegen. Am besten mit voller Rüstung und Gepäck. Und sie



Der Legionär

der frühen Kaiserzeit trug Helm und Schienenpanzer (1), einen Gürtel mit Metallplättchen und Schurzstreifen (2) und Sandalen. In der einen Hand einen Schild mit Schildbuckel (3), in der anderen einen Wurfspieß (4). Am Schulterriemen hing die Schwertscheide, in die er sein Kurzschwert (5) steckte.

Seeflotte

Um feindliche Schiffe zu entern, erfanden die Römer eine Brücke zum Schwenken. Sauste dieser sogenannte Rabe nieder, verhakte sich ein Dorn in den Planken des Decks und kettete die Schiffe aneinander.



lernten, Lager zu bauen und mit Waffen umzugehen, Schwert und Schild zu schwingen und mit Wurfspießen zu attackieren. Dazu gehörten Disziplin und Technik. Nur ein Heer, das im Kampf geschlossen auftrat, war unverwundbar.

Vorwärts marsch!

Ein Tross, der neues Gebiet erschloss, baute sich nach einem bestimmten Schema auf. Vorneweg ritten die Kundschafter. Dahinter schlossen sich die Hilfstruppen an, auf Pferden oder zu Fuß. Die Mitte des Zugs bildeten schwer bewaffnete Legionäre. Sie beschützten die Wagen und Karren der Versorgungseinheiten. Hinten nach folgten Hilfseinheiten. Bei großen Feldzügen drangen einige Tausend Mann gleichzeitig in feindliches Gebiet vor. Für die Organisatoren bedeutete das einen Kraftakt: Jede Tagesetappe musste genau geplant werden, denn jeder Angehörige des Trosses brauchte eine Mahlzeit und einen Platz zum Schlafen.

Streng bewacht

Für ein Lager wurde mit Spaten ein geeignetes, rechteckiges Stück Land eingeebnet, rundherum ein Graben und Schutzwall ausgehoben und durch eine Palisadenwand befestigt. Innerhalb dieses Schutzrings befanden sich ein Exerzierplatz, eine Tribüne für den Kommandeur und allerhand Zelte: Schlafstätten, Werkstätten, Vorratszelte und Krankenstationen. Kein Wunder, dass die Tore, die Zutritt gewährten, streng bewacht waren!

Aufstellung zum Gefecht

Vor der Schlacht hielt der Befehlshaber eine Ansprache und schürte den Kampfegeist seiner Soldaten, die sich im Abstand von zwei Metern aufreichten. Das Gefecht konnte beginnen. Flankiert von Reitertruppen, marschierten die Fußsoldaten im Zentrum auf. Ihre Helme ließen die Ohren frei, damit sie die Trompetensignale hörten und sich entsprechend formierten. Hatten sie sich dem Feind auf 20 Fuß genähert, wurde der Nahkampf eröffnet. Nun hagelte es Wurfspieße, Pfeile, Lanzen und Speere.

➔ **Rekord**

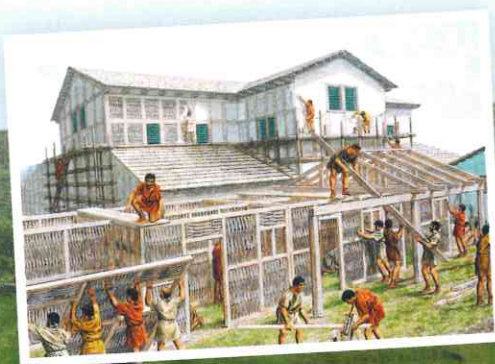
30–40 Kilogramm

Gewicht musste jeder Legionär schleppen. Im Gepäck fanden sich Reservkleidung, Kochtopf, Feldflasche und Essen für drei Tage. Dazu kamen Rüstung und Waffen.



Römische Tricks, um eine gegnerische Festung einzunehmen:

- Einen Wall um die Burg ziehen, ein Lager errichten und dann angreifen.
- Schildkrötenformation. Mehrere kleine Gruppen von Soldaten halten sich ihre Schilde über den Kopf und pirschen sich an die Burgmauern heran.
- Haushohe Holztürme heranziehen und mit Rammböcken Tore zerschmettern.



Beim Feldzug nach Großbritannien errichteten die Römer befestigte Lager. Dazu gehörten eine Mauer, Wachtürme und Eingangstore. Das half ihnen, die Grenze zu sichern, den Hadrianswall.

Gebäude

Standarten

Mauer

